

# ZEW Branchenreport

Jahrgang 6 · Nr. 4 · Dez. 2007

Dienstleister der Informationsgesellschaft

## Konjunktur bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft stabilisiert sich

Die konjunkturelle Lage bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft hat sich im vierten Quartal 2007 stabilisiert. Der ZEW-IDI steigt im Vergleich zum dritten Quartal 2007 um 0,2 Punkte und liegt nun bei einem Wert von 61,6 Punkten. Dabei bewerten die wissensintensiven Dienstleister die konjunkturelle Situation positiver als die IT-Dienstleister. Der Stimmungsindikator liegt für die wissensintensiven Dienstleister bei 62,7 Punkten, während er bei den IT-Dienstleistern einen Wert von 61,7 Punkten annimmt.

Der Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft umfasst zwei Teilsektoren: die sogenannten IT-Dienstleister (Software und IT-Dienste, IKT-Handel, Telekommunikationsdienstleister) und die sogenannten wissensintensiven Dienstleister, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Da diese beiden Sektoren zum Teil recht unterschiedlichen Einflüssen unterliegen, werden ab diesem Quartal neben dem ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, zusätzlich die Stimmungsindikatoren für die beiden Sektoren IT-Dienstleister und wissensintensive Dienstleister getrennt ausgewiesen.

Der Teilindikator, der die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage des gesamten Wirtschaftszweigs der Dienstleister der Informationsgesellschaft widerspiegelt, ist im vierten Quartal 2007 im Vergleich zum dritten Quartal 2007 um 1,7 Punkte gestiegen und liegt jetzt bei 62,4 Punkten. Diese positive Entwicklung scheint vor allem durch die gute Geschäftslage bei den wissensintensiven Dienstleistern getragen zu sein. Der Teilindikator, der die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage widerspiegelt, liegt für die wissensintensiven Dienstleister bei 65,1 Punkten. Die IT-Dienstleister bewerten die aktuelle Geschäftslage pessimistischer. Der entsprechende Teilindikator liegt für sie bei 58,6 Punkten.

Der Teilindikator, der die Bewertung der Geschäftserwartungen widerspiegelt, ist für den gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft im vierten Quartal 2007 um 1,1 Punkte auf 61 Punkte gesunken. Dieser nur leichte Rückgang ist auf die positiven Geschäftserwartungen der IT-Dienstleister zurückzuführen. Für sie liegt der Teilindikator bei 65 Punkten, während er für die wissensintensiven Dienstleister bei lediglich 60,4 Punkten liegt.

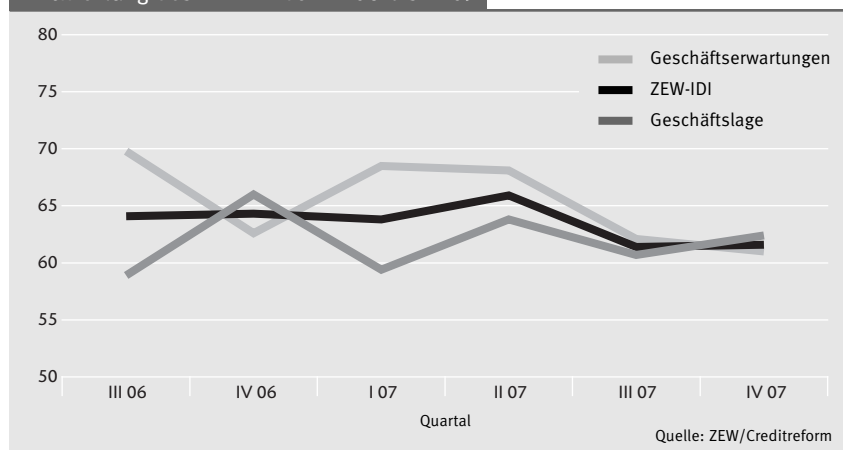
### Branchenbetrachtung

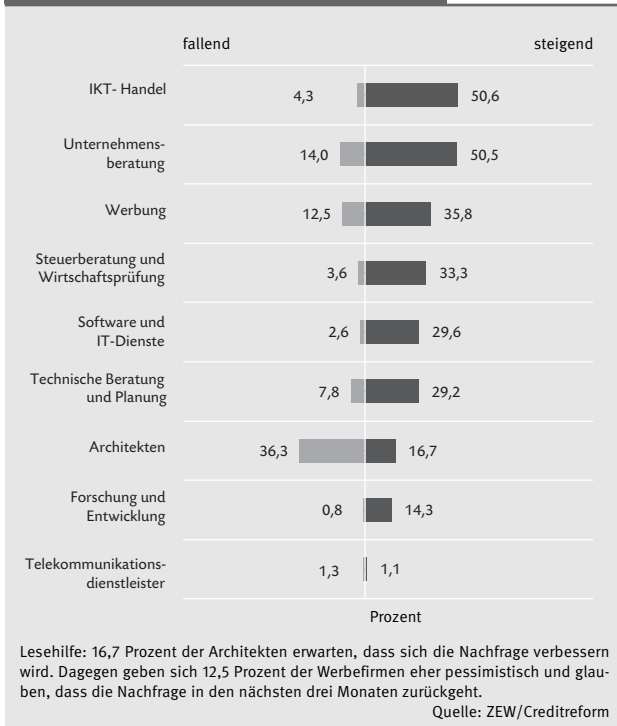
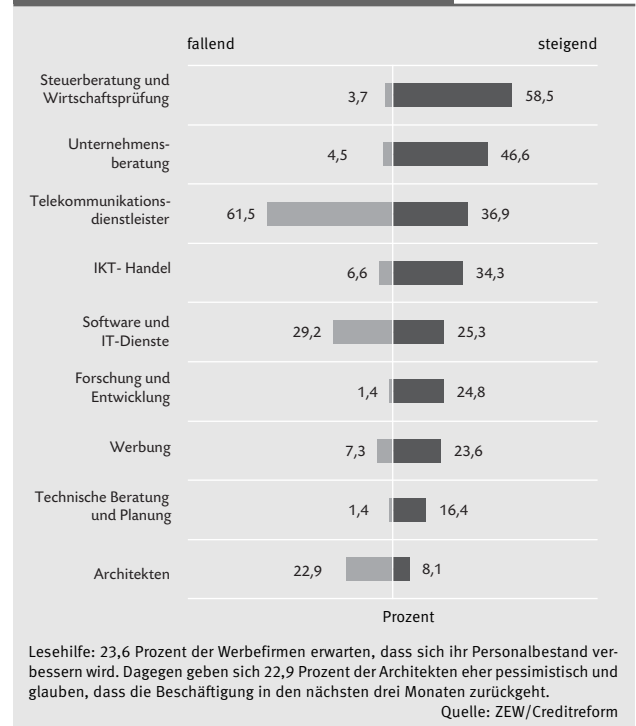
In der Branche Software und IT-Dienste hat sich im vierten Quartal 2007 die Ertragssituation deutlich verbessert. Während im dritten Quartal 2007 der Anteil der Unternehmen, die von sinkenden Erträgen berichteten, den Anteil der Unternehmen, die steigende Erträge hatten, noch um etwa 19 Punkte überwog, ist dieser Saldo im vierten Quartal 2007 positiv.

Im Vergleich zum Vorquartal haben sich die Geschäftserwartungen der IKT-Händler im vierten Quartal 2007 verbessert. Der Anteil der Unternehmen, die für das erste Quartal 2008 mit steigenden Erträgen rechnen, überwiegt den Anteil der Unternehmen, die von sinkenden Erträgen ausgehen. Auch die Nachfrageentwicklung wird von den IKT-Händlern positiv eingeschätzt: Etwa die Hälfte der Unternehmen dieser Branche rechnet für das erste Quartal 2008 mit einer steigenden Nachfrage.

Die Telekommunikationsdienstleister bewerten sowohl die aktuelle als auch die erwartete Umsatzsituation im vierten Quartal 2007 positiv. Jeweils mehr als ein

Entwicklung des ZEW-IDI von III 06 bis IV 07



Nachfrageerwartungen  
der einzelnen DienstleistungsbranchenPersonalerwartungen  
der einzelnen Dienstleistungsbranchen

Drittel der Unternehmen dieser Branche berichtet von gestiegenen Umsätzen und erwartet auch für das erste Quartal 2008 steigende Umsätze.

Die aktuelle Geschäftslage der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer hat sich den Angaben der Unternehmen zufolge im vierten Quartal 2007 verschlechtert. Besonders die Umsatzlage wird so schlecht bewertet wie schon seit Jahren nicht mehr. Obwohl bei mehr als der Hälfte der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer die Umsätze unverändert sind, berichten nur etwa ein Drittel der Unternehmen von gestiegenen Umsätzen. Die Ertragslage hat sich im vierten Quartal 2007 im Vergleich zum dritten Quartal 2007 verschlechtert. Während im Vorquartal knapp die Hälfte der Unternehmen von gestiegenen Erträgen berichtete, sind es im vierten Quartal 2007 weniger als ein Fünftel der Unternehmen.

In der Branche Unternehmensberatung hat sich die Umsatz- und Personalsituation im Vergleich zum dritten Quartal 2007 verbessert. Etwa die Hälfte der Unternehmensberater berichtet von gestiegenen Umsätzen und einem höheren Personalbestand.

Deutlich negativ bewerten im vierten Quartal 2007 die Architekten sowohl die

aktuelle als auch die erwartete konjunkturelle Situation. Für die drei Indikatoren Umsatz, Ertrag und Nachfrage überwiegt der Anteil der Unternehmen, die von einer Verschlechterung der Lage berichten und dies auch für das erste Quartal 2008 erwarten, den Anteil der Unternehmen, die von einer Verbesserung berichten oder die eine Verbesserung erwarten.

Bei den technischen Beratern und Planern hingegen hat sich die Ertrags- und Personalsituation im vierten Quartal 2007 verbessert. Knapp ein Drittel der Unternehmen berichtet von steigenden Erträgen. Im dritten Quartal 2007 lag dieser Anteil bei lediglich etwa einem Zehntel der Unternehmen. Die Erwartungen für das erste Quartal 2008 hingegen sind eher pessimistisch. Der Anteil der Unternehmen, die sowohl mit sinkenden Umsätzen als auch mit sinkenden Erträgen rechnen,

überwiegt den Anteil der Unternehmen, die steigende Umsätze und Erträge erwarten.

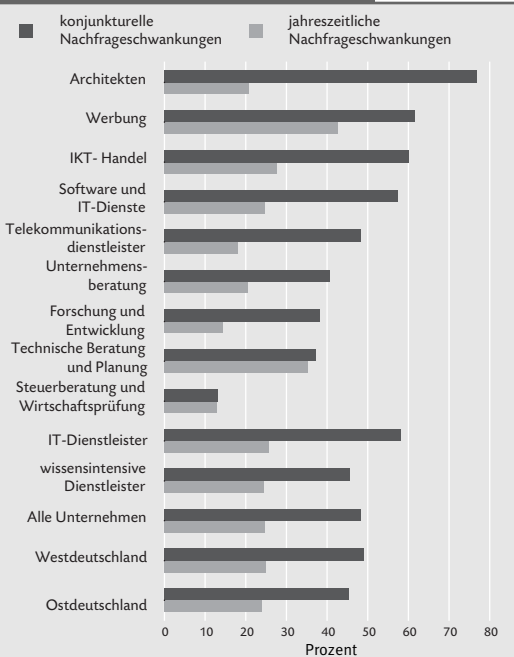
In der Branche Forschung und Entwicklung hat sich die Personalsituation im vierten Quartal 2007 im Vergleich zum dritten Quartal 2007 verschlechtert. Etwa ein Fünftel der Unternehmen hat im vierten Quartal 2007 Personal eingestellt, und knapp ein Viertel rechnet für das erste Quartal 2008 mit einem steigenden Personalbestand.

Die Unternehmen der Werbebranche beurteilen die Umsatz- und Nachfragesituation positiv. Während im dritten Quartal 2007 jeweils etwa ein Drittel der Unternehmen von gestiegenen Umsätzen und gesteigener Nachfrage berichteten, geben im vierten Quartal 2007 knapp die Hälfte der Unternehmen steigende Umsätze und mehr als die Hälfte der Unternehmen eine steigende Nachfrage an.

## Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Ertrag, Nachfrage, Personal und Preise) mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei diesen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branche hochgerechnet. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

### Jahreszeitliche und konjunkturelle Nachfrageschwankungen



Lesehilfe: In Westdeutschland sind in 2007 etwa 50 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft stark bis sehr stark von konjunkturellen Nachfrageschwankungen betroffen. Quelle: ZEW/Creditreform

sehr stark von Nachfrageschwankungen betroffen war. Am höchsten ist dieser Anteil bei den Architekten (etwa 61 Prozent), am geringsten bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern (etwa 11 Prozent).

Die konjunkturellen Einflüsse auf die Nachfrage sind in allen Branchen des Wirtschaftszweigs von höherer Bedeutung als die saisonalen Einflüsse. Dabei unterliegen die IT-Dienstleister stärker den konjunkturellen Nachfrageschwankungen (etwa 58 Prozent) als die wissensintensiven Dienstleister (etwa 46 Prozent). Am höchsten ist der Anteil der Unternehmen, die angeben, starken bis sehr starken konjunkturellen Nachfrageschwankungen zu unterliegen, bei den Architekten (etwa 77 Prozent), in

und Planern besonders ausgeprägt. Hier geben etwa 43 Prozent bzw. etwa 35 Prozent der Unternehmen an, dass die saisonalen Schwankungen in der Nachfrage stark bzw. sehr stark ausgeprägt sind. Im IKT-Handel, in der Branche Software und IT-Dienste sowie bei den Architekten und Unternehmensberatern sehen sich mehr als 20 Prozent der Unternehmen starken bis sehr starken saisonalen Einflüssen ausgesetzt. In den Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, Forschung und Entwicklung sowie Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung spielen saisonale Nachfrageschwankungen hingegen eine untergeordnete Rolle.

### Ausgleich von Nachfrageschwankungen

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft nutzen verschiedene organisatorische Maßnahmen zur kurzfristigen Ausweitung oder Verringerung ihrer Betriebskapazitäten, um so auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Überstunden und/oder Kurzarbeit sind nach wie vor die beliebteste Möglichkeit, Betriebskapazitäten kurzfristig zu verändern. Prinzipiell halten etwa 46 Prozent der Unternehmen diese Maßnahme für gut bis sehr gut geeignet, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Etwa 41 Prozent der Unternehmen geben an, diese Maßnahme häufig bis sehr häufig zu nutzen. An zweiter Stelle in der Rangfolge der am häufigsten eingesetzten Maßnahmen zur flexiblen Reaktion auf Nachfrageschwankungen steht die Beschäftigung freier Mitarbeiter (etwa 36 Prozent). Diese Maßnahme beurteilt mehr als der Hälfte der Unternehmen prinzipiell auch als gut bis sehr gut geeignet.

Personalentlassungen, Lebensarbeitszeitmodelle bzw. Zeitsparkonten und Preisanpassung sind in den Augen der Unternehmen kaum geeignet, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Auch nutzen die Unternehmen diese Maßnahmen selten. So geben lediglich etwa 10 Prozent der Unternehmen jeweils an, eine dieser Möglichkeiten als Maßnahme einzusetzen, um kurzfristige Nachfrageschwankungen flexibel auszugleichen.

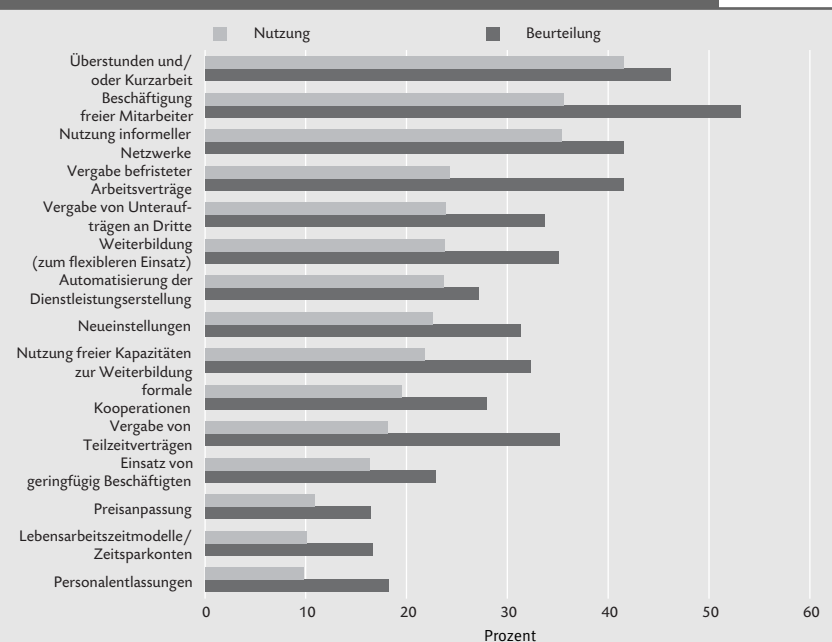
Jenny Meyer, meyer@zew.de

### Nachfrageschwankungen

Im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft geben knapp 40 Prozent der Unternehmen an, dass ihr Unternehmen im Jahr 2007 stark bis

sehr stark von Nachfrageschwankungen betroffen war. Am höchsten ist dieser Anteil bei den Architekten (etwa 61 Prozent), am geringsten bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern (etwa 11 Prozent). Der Einfluss saisonaler Faktoren auf die Nachfrage ist in der Werbebranche und bei den technischen Beratern

### Prinzipielle Beurteilung und tatsächliche Nutzung von Maßnahmen zur Anpassung an Nachfrageschwankungen



Lesehilfe: Der Anteil der Dienstleister der Informationsgesellschaft, die angeben, Nachfrageschwankungen häufig durch die Vergabe befristeter Arbeitsverträge auszugleichen, beträgt in 2007 etwa 25 Prozent. Knapp 42 Prozent der Unternehmen halten die Vergabe befristeter Arbeitsverträge prinzipiell für gut geeignet, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz		Ertrag		Nachfrage	
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo
<b>IT-Dienstleister</b>	42,7 36,2 21,1 21,6	47,0 36,7 16,3 30,7	26,7 49,7 23,6 3,1	19,7 71,3 9,0 10,7	21,4 70,1 8,5 12,9	32,2 64,7 3,1 29,1
Software und IT-Dienste	44,6 28,1 27,3 17,3	26,3 42,7 31,0 -4,7	38,2 26,8 35,0 3,2	24,8 65,6 9,6 15,2	28,4 69,6 2,0 26,4	29,6 67,8 2,6 27,0
IKT-Handel	44,5 25,7 29,8 14,7	60,6 20,6 18,8 41,8	15,9 52,6 31,5 -15,6	27,9 59,0 13,1 14,8	29,9 54,8 15,3 14,6	50,6 45,1 4,3 46,3
Telekomm.dienstleister	37,9 61,2 0,9 37,0	37,9 61,1 1,0 36,9	37,7 61,3 1,0 36,7	1,1 97,6 1,3 -0,2	0,9 97,9 1,2 -0,3	1,1 97,6 1,3 -0,2
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	40,4 47,8 11,8 28,6	37,0 45,4 17,6 19,4	24,9 59,3 15,8 9,1	20,0 62,4 17,6 2,4	41,7 48,5 9,8 31,9	35,5 51,3 13,2 22,3
Steuerb. und Wi.prüfung	36,9 54,5 8,6 28,3	67,0 28,1 4,9 62,1	15,4 76,6 8,0 7,4	14,6 79,7 5,7 8,9	33,9 63,2 2,9 31,0	33,3 63,1 3,6 29,7
Unternehmensberatung	51,0 40,6 8,4 42,6	43,9 39,4 16,7 27,2	31,3 62,5 6,2 25,1	26,0 63,7 10,3 15,7	52,0 44,1 3,9 48,1	50,5 35,5 14,0 36,5
Architekten	18,3 53,5 28,2 -9,9	9,4 55,2 35,4 -26,0	13,1 51,8 35,1 -22,0	8,3 52,8 38,9 -30,6	20,1 39,9 40,0 -19,9	16,7 47,0 36,3 -19,6
Techn. Beratung und Planung	37,0 57,5 5,5 31,5	14,9 60,7 24,4 -9,5	29,7 55,0 15,3 14,4	8,8 53,6 37,6 -28,8	37,4 54,1 8,5 28,9	29,2 63,0 7,8 21,4
Forschung und Entwicklung	27,5 57,8 14,7 12,8	23,1 65,8 11,1 12,0	31,3 14,8 53,9 -22,6	24,8 65,0 10,2 14,6	25,0 74,3 0,7 24,3	14,3 84,9 0,8 13,5
Werbung	46,5 39,5 14,0 32,5	42,0 44,5 13,5 28,5	24,0 60,4 15,6 8,4	30,0 59,3 10,7 19,3	53,1 37,9 9,0 44,1	35,8 51,7 12,5 23,3
<b>Alle Unternehmen</b>	41,8 43,0 15,2 26,6	38,7 43,9 17,4 21,3	29,0 52,3 18,7 10,3	18,5 69,0 12,5 6,0	30,2 62,4 7,4 22,8	30,3 61,9 7,8 22,5
<b>Westdeutschland</b>	41,3 43,4 15,3 26,0	38,5 44,2 17,3 21,2	28,0 53,0 19,0 9,0	16,7 71,3 12,0 4,7	29,0 64,1 6,9 22,1	29,9 62,9 7,2 22,7
<b>Ostdeutschland</b>	49,4 37,1 13,5 35,9	42,6 38,8 18,6 24,0	44,4 40,6 15,0 29,4	44,6 35,4 20,0 24,6	47,8 37,8 14,4 33,4	36,0 47,4 16,6 19,4

**Bemerkungen:** Die ZEW/Creditreform-Konjunktumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im November und Dezember 2007 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 18,3 Prozent der Architekten an, im dritten Quartal 2007 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 53,5 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 28,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von -9,9 Prozent (18,3 Prozent - 28,2 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

**Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft**

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering, und das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

**Mehr Informationen im Internet:** Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Klicken Sie auf den Link „Konjunktumfrage Dienstleister, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

**Hinweise zum Datenschutz:** Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim,

L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu  
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss · Postanschrift: Postfach 10 15 53  
41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,  
verantwortlich: Jenny Meyer, Telefon 0621/1235-166, E-Mail meyer@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2007